



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Harald Güller, Susann Biedefeld, Annette Karl, Klaus Adelt, Inge Aures, Günther Knoblauch, Natascha Kohnen, Dr. Herbert Kränzlein, Andreas Lotte, Dr. Christoph Rabenstein, Bernhard Roos, Reinhold Strobl, Ruth Müller SPD**

**Nachtragshaushaltsplan 2018;
hier: Entwicklung alternativer Kraftstoffe für Verbrennungsmotoren
(Kap. 07 03 neue TG 62 – TG 67)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Kap. 07 03 (Allgemeine Wirtschaftsförderung) wird in der TG 62 – TG 67 (Ausgaben zur Förderung neuer Technologien und des Technologietransfers) ein neuer Tit. (Entwicklung alternativer Kraftstoffe für Verbrennungsmotoren/Förderung der Kraftstoffmodellregion Oberfranken) ausgebracht.

Für die Anschubfinanzierung wird ein Bewilligungsrahmen von 8.300,0 Tsd. Euro für das Jahr 2018 veranschlagt, davon 2.000,0 Tsd. Euro als Ausgabemittel und 6.300,0 Tsd. Euro als Verpflichtungsermächtigung (VE).

Ziel der Kraftstoffmodellregion Oberfranken ist es, mit dem Technologietransferzentrum Automotive der Hochschule Coburg (TAC) den Transfer von wissenschaftlichen und technischen Entwicklungen in die Praxis zu realisieren und einen Markt für schadstoffarme Kraftstoffe für Otto- und Gasmotoren aufzubauen. Die innovativen Entwicklungen der Hochschule Coburg und die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Partner aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik erfordern jetzt die Entwicklung eines als Private-Public-Partnership organisierten, sich selbst tragenden Geschäftsmodells.

Das Projektvolumen beträgt rund 11.100 Tsd. Euro.

Da die Managementstruktur erst aufgebaut und die vorhandenen Partner gebunden werden müssen, wird in der Aufbauphase des Vereins eine Finanzierungslücke entstehen, die eine Anschubfinanzierung notwendig macht.

Begründung:

Natur-, Umwelt- und Klimaschutz sind seit Jahrzehnten ein Grundanliegen unserer Gesellschaft. Politik, Unternehmen und Verbraucher fordern zu nachhaltigem, ressourcenschonendem Wirtschaften auf. Sie sprechen dem Klimaschutz und der CO₂-Einsparung eine tragende Rolle bei allen Bemühungen um die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen zu. Insofern ist es naheliegend, dass auch im Verkehrssektor konkrete Maßnahmen ergriffen werden müssen, um Treibhausgasreduzierungen zu erreichen. Es geht aber nicht nur um eine Verringerung von CO₂-Emissionen, sondern in Anbetracht der Diskussion, um ein Ende von Verbrennungsmotoren, Fahrverboten in Innenstädten, etc. und auch um eine maßgebliche Reduzierung von Stickstoffdioxid (Feinstaubbelastung).

Die Akteure der Region Oberfranken haben einschlägige praktische Erfahrungen in diesem Bereich und planen eine Modellregion für regenerative Kraftstoffe. Sie können damit einen wesentlichen Beitrag für den Transfer von wissenschaftlichen und technischen Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft leisten. In der Kraftstoffmodellregion Coburg wollen über 45 Netzwerkpartner technische Entwicklungen und logistische Maßnahmen zugunsten der Markteinführung regenerativer, klimaschonender Kraftstoffe für Verbrennungsmotoren realisieren. Sie verwenden vorhandene, bereits marktfähige regenerative Kraftstoffe und entwickeln neue, in Vorversuchen als geeignet erkannte, Kraftstoffe weiter. Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Anwender kooperieren im professionell geleitetem Netzwerk. Politik, Verbände und die regionalen Verwaltungen sind eingebunden.

Die geforderten Fördermittel für die Kraftstoffmodellregion Oberfranken, ausgeführt vom TAC, schließen an die positiven Ergebnisse im bayerischen Förderprojekt „Diesel R33“ an, das bereits ebenfalls von TAC entwickelt wurde. Diese Entwicklung wurde sogar in einer Studie der Unternehmensberatung Roland Berger explizit genannt.

Die Kraftstoffmodellregion Oberfranken ist die Weiterentwicklung dieses Projekts und strebt zusätzlich zum regenerativen Diesel die Entwicklung regenerativer Kraftstoffe für Otto- und Gas-Motoren an. Ein solches Projekt mit dem erklärten Ziel der Einsparung schädlicher Klimagase ist bisher einmalig in Europa. Da bereits das Projekt „Diesel R33“ mit Erfolg an der TAC durchgeführt wurde (in der Stadt Coburg kommt der Kraftstoff „Diesel R33“ erfolgreich zum Einsatz) und

dort auch ein enormer Sachverstand konzentriert ist, bietet sich die Region Oberfranken an, um ein weitergehendes, alle Antriebsstoffe umfassendes, Projekt dort durchzuführen. Die Projektplanung umfasst die Weiterentwicklung neuer und nachhaltiger Kraftstoffe, die Messung und Bewertung ihrer klimarelevanten Auswirkungen, sowie die Präzision der Klimaziele der Region in einem Klimaschutzkonzept. In einer Organisationsstruktur auf Vereinsbasis wird ein Netzwerk aus Unternehmen, Forschungseinrichtungen, gesellschaftlichen und politischen Akteuren das Projekt auf interdisziplinäre Weise begleiten. Mehr als 45 Interessenten, viele namhafte und renommierte Global Player unter ihnen, haben sich bereits bei TAC gemeldet.

Die Kraftstoffmodellregion Oberfranken ist nicht nur ein nationales und internationales Leuchtturmprojekt. Sie bietet einer Region, in der viele zukunftssträchtige Branchen ansässig sind, die dennoch mit unterdurchschnittlichem Wirtschaftswachstum und einer ungünstigen demografischen Entwicklung ringt, die Möglichkeit, diesen Trends entgegenzuwirken und sich als Technologiestandort mit innovativen Angeboten für Unternehmen und Start-ups interessant zu machen.

Es darf im Freistaat Bayern nicht nur um eine Förderung der Elektromobilität gehen, sondern es müssen auch alle Projekte gefördert werden, die sich mit alternativen Kraftstoffen für Verbrennungsmotoren beschäftigen. Nicht die Elektromobilität alleine, sondern alternative Kraftstoffe sind langfristig zielführend. Außerdem geht es hier um zigtausende Arbeitsplätze deutschlandweit, und damit auch in Bayern, in der Automobilindustrie, sowie der gesamten Zuliefererindustrie für die Automobilbranche.

Nach einer anfänglichen Unterstützung des als Private-Public-Partnership organisierten Projekts mit 8.300,0 Tsd. Euro (Mittel 2.000,0 Tsd. Euro sowie VE 6.300,0 Tsd. Euro), ist vorgesehen, dass es sich zunehmend um ein selbst tragendes Geschäftsmodell handeln wird, sodass die Förderkosten sinken und der Eigenanteil an dem Projekt zunehmen kann. Mit innovativem und nachhaltigem Ansatz und einem Startkapital versehen, bietet die Kraftstoffmodellregion Oberfranken also die Möglichkeit, die Region Oberfranken und das Ansehen Bayerns als Innovationsstandort auszubauen. Dieses Projekt wird in Anbetracht der aktuellen Diskussion weit über Bayern hinaus in ganz Deutschland, europaweit, wenn nicht weltweit Aufsehen erregen.